



Nasses Laub

Selanna hat Folgendes geschrieben:

und kaum mehr Kraft, um mehr zu tun,
Okay, wird gestrichen xD

Selanna hat Folgendes geschrieben: "weil es scheint, als müsse er wie bei einer chemischen Reaktion erst eine Kraft aufwenden, dass diese von selbst weiterlaufen könne."
Der Satz gefällt mir sehr, sehr gut bis zu dem „weil“. Da fände ich es schöner, wenn Du den Satz für sich stehen lässt, unangebunden. Einfach: Es scheint, als müsse er ...
Den Vergleich verstehe ich nicht ganz. Was soll denn weiterlaufen? Dass er einschlafen kann?

Den Nebensatz kann ich auflösen. Bei einer chemischen Reaktion muss man eine Aktivierungsenergie investieren, damit dann mehr Energie freierwird, als man ursprünglich investiert hat. Ich meinte damit, dass es für ihn so ist, als müsse er sich anstrengen, einzuschlafen, um dann durch den Schlaf wieder Erholung zu finden. 😓 Werde es aber streichen, weil das zu sehr um die Ecke gedacht ist.

Selanna hat Folgendes geschrieben: "Doch er verschließt sich davor und dennoch gelingt es einzelnen Gedanken – und er hatte versucht sie zu unterdrücken – "

Hier sind ziemlich viele Widersprüche aneinandergereiht (doch, dennoch, Unterdrückungsversuch), das wirkt (auf hohem Niveau kritisch betrachtet) etwas redundant. Es ist ein Auf und Ab: Nachdenken – doch nicht – einzelne Gedanken trotzdem – doch er unterdrückt. Verstehst Du, was ich meine? Es ist nur die Frage, ob Du das willst, ob es das Stilmittel ist, das Du bewusst einsetzt – oder ob es unbewusst von Dir gewählt war. Ganz elegant finde ich es nicht. Alles Nachfolgende in dem Absatz gefällt mir übrigens sehr!

Es soll eigentlich auch redundant sein, weil seine Gedanken eher ein Fluss als ein See sind. Das erste "doch" streiche ich aber 😅

Selanna hat Folgendes geschrieben: "die seinem Sohn die silberne Brosche entreißen."

Ist „seinem Sohn“ Karl? Dann finde ich das etwas irreführend. Denn Karls Vater ist zwar „sein Vater“, aber wenn danach „sein Sohn“ folgt, wäre das Karls Sohn, also der Enkel von Karls Vater. Wenn Du „seinem Sohn“ einfach durch „ihm“ ersetzt? Oder besser noch, durch „Karl“? Und: Die Brosche hätte ich eher als „Abzeichen“ bezeichnet, bei Brosche (was das Abzeichen faktisch natürlich ist) denke ich eher an Anstecknadeln an Blusen zum Schmuck.

Okay, ich schreibe "Karl" und "Abzeichen".

Selanna hat Folgendes geschrieben: "mit betrännten Augen"
Tränenden?

Ist das nicht dasselbe?😅

Zitat: "Da ist das Kreischen der Schweine zwischen den Metallstreben, die zu begreifen beginnen, dass sie sterben werden."



Nasses Laub

Interessant: Vater, Tochter, Geliebte, Schweine. Wenn das einen tieferen Sinn hat: Sehr gut. Wenn nicht: Seltsam.

Na ja. Ich wollte vom Persönlichen ins Universelle. Erst die Familiengeschichte von Karl in Episoden, dann irgendwie die Endlichkeit aller Kreaturen...

Zitat: "Seine Tochter hat [...] Katjas Stimme hatte [...]"

Warum Vorzeitigkeit? Die Stimme klang doch bei dem Telefonat so, also Gleichzeitigkeit, oder? Auch im Weiteren gehst Du (meist) in die Vorzeitigkeit, obwohl Du in der Hinführung zum Telefonat teilweise im Perfekt schreibst. Das solltest Du vereinheitlichen.

Okay, ich überarbeite das Tempus nochmal. Der Text war, glaube ich, ursprünglich auch im Präteritum. Dann habe ich ihn mehrfach überarbeitet, aber irgendwie hat es sich total komisch angefühlt, den im Präsens zu lesen, und ich war etwas verwirrt, wie ich besonders den Dialog mit Kat ändern soll. #128532;

Zitat: die Welt wäre gut zu euch."
„Nein, ihr habt nie gesagt, es wär leicht.“
„Aber auch nie, wie schwer es wirklich ist.“

Die Stelle gefällt mir nicht so sehr, sie dreht sich ein wenig im Kreis, oder? Und sie streift ein kleines Bisschen an Plattitüden entlang, was Du sonst so wunderbar vermeidest. Aber vllt ist das auch nur mein Eindruck und vllt auch nur ein momentaner, ich bin mir selbst nicht sicher.

Das ist Absicht. Karls Hilflosigkeit soll dadurch zum Ausdruck kommen. Er weiß nicht, was er sagen kann, um es besser für Kat zu machen. Deswegen die Klischees.

Selanna hat Folgendes geschrieben: "Den Ball? Den Storch?"
Hier würde ich nach „Den“ drei Punkte oder einen Bindestrich setzen, sonst fehlt etwas (mE) Wesentliches.

Also Punkte oder Bindestriche wirken irgendwie "verschleppend". Ich finde das so in Ordnung.

Zitat: und das ist ebenso schlimm
Wenn Du es streichst, würde der Kontext gewinnen (imho).

Okay, dann streiche ich es.

Zitat: an ihrer Stelle war wirkliches Gras, wirkliche Bäume, ein wirklicher See gewesen.
„War gewesen“? Das klingt nichtssagend. Nicht wenigstens etwas mit bestanden, gestanden, befunden oder so? Und warum Vorzeitigkeit?

Ja, ich setze das dann ins Präteritum. Es geht ja nicht um bestehen/stehen, sondern um die bloße Existenz. Dass Dinge gehen müssen und durch Sachen ersetzt werden, die gar nicht nötig sind. #128123;

Selanna hat Folgendes geschrieben: "Er weiß nicht, wo er gewesen ist, nur dass er jetzt wieder da ist"



Nasses Laub

Würde ich streichen, das geht eindeutig aus dem Text hervor, auch ohne dass es extra erwähnt wird.

Okay, dann wird's gestrichen. 🤗

Selanna hat Folgendes geschrieben: *Er nennt die Adresse des Golfclubs.*
Das musst Du recte setzen, da er es ja nicht sagt, sondern der Text es paraphrasiert.

Ja, mach ich. 👍

Selanna hat Folgendes geschrieben: "wir gehen müssen."
Wer ist „wir“? Lässt Du das mit Absicht im Unklaren?

Damit meint er die Gesamtheit aller Lebewesen.

Selanna hat Folgendes geschrieben: Ein Lachen.
Ich frage mich, rein medizinisch betrachtet, ob man in diesem Moment die Luft hat, um lachen zu können. Aber ich weiß es nicht. Vllt weiß es irgendein Mitglied im dsfo, das Arzt ist.

Ja, ist es schon. Ein Herzinfarkt ist ein Ausfall von Herzmuskelgewebe. Also das Herz kann einen Teil seiner Arbeit nicht mehr verrichten. Je nach Ausmaß des Arterienverschlusses (und auch Lage des Versorgungsgebiets) fällt das schwerer oder weniger schwer aus. Hier ist es dann noch genug (zumal im Anfangsstadium des Infarkts), um noch das Zwerchfell ein paar Mal anzuspannen.

Zitat: *Schweigen, trocken*
Das musst Du recte setzen.

Okay 👌

Zitat: dass es nicht die Frauen waren, die wahnsinnig waren, „wahnsinnig“ assoziiere ich nicht zwangsläufig mit „depressiv“. Hat „Wahnsinn“ nicht auch immer etwas Hervorbrechendes, etwas Ausbrechendes, etwas Aktives? Mit Depression verbinde ich Zurückgezogenheit und Passivität. Aber es ist Karls Sicht und natürlich kann er andere, sogar falsche Assoziationen haben. Wollte ich nur anmerken, weil es mir auffiel. [/quote]

Ja, aber Wahnsinn ist eben diffuser und passt besser in den Kontext (weil Karl ja in diesem Abschnitt nicht nur speziell über Kat nachdenkt). Das Wort Hysterie kommt ja auch vom griechischen Wort "hystera" für Gebärmutter, weil die in der Antike geglaubt haben, der Uterus sei der Ursprung für Wahnsinn (und dieser dann etwas "typisch Weibliches"🤮)

Zitat: Und wie sie ihm erzählte
Schreib Katja. Das letzte Femininum, auf was sich „sie“ beziehen könnte, ist „Welt“, davor „Monatsblutung“, davor „Zeit“ etc.

Na ja. Die anderen Nomen waren nie Subjekte und sind auch nicht in der Lage, etwas zu erzählen.😅 Also ich finde, das das bis jetzt so gepasst hat.

Selanna hat Folgendes geschrieben: "ist erstaunt, weil doch niemand seine Tränen sehen



Nasses Laub

würde."

Ist man darüber erstaunt? Oder bedauert man das, ist erleichtert, oder was auch immer. Aber staunt man darüber? Bringe ich nicht so überein.

Er glaubt, dass man immer nur weint, um anderen zu zeigen, dass man traurig ist. Aber jetzt, wo niemand da ist, weint er trotzdem. Und das erstaunt ihn.😬

Zitat: "dazu besteht keine Zeit"

Kann man in diesem Kontext „bestehen“ sagen? Eher „bleibt“?

Okay, ja, "bleibt" klingt besser ^^

Selanna hat Folgendes geschrieben: "Dass er geglaubt hatte, Unterschiede machen zu müssen, die es womöglich gar nicht gab".

Hat das noch was mit den Rehen zu tun oder ist das ein Gedankensprung?

Ja, er hat geglaubt, dass Frauen wie Rehe sind und anders behandelt werden müssten als Männer. Jetzt fragt er sich, ob es diesen Unterschied überhaupt gibt.

Selanna hat Folgendes geschrieben: "Katja kann es noch immer, hat es sich bewahrt."

Eines der Hauptprobleme von depressiven Menschen ist es, dass sie Wut unterdrücken oder nach innen kehren. Dass also ausgerechnet Katja vor Wut toben kann, finde ich unrealistisch. Selbst mit dem Nachsatz. Hätte sie sich die Wut bewahrt, wäre sie ja wegen Tobsucht oder Hysterie im Stift, aber nicht wegen Depression. Die Depression ist ein Zeichen, dass sie ihre Wut vielmehr verloren hat.

Es gibt keine "eine" Depression. Psychische Erkrankungen folgen keinem bestimmten Schema. Jeder Mensch reagiert anders. Wut kann auch befreiend sein. Sie hat diese "schlechten" Gefühle so lange unterdrückt, dass es sich für sie jetzt so anfühlt, als könne sie diese Gefühle gar nicht mehr haben. Als müsse sie sich immer verstellen. Sie weiß eigentlich gar nicht mehr, wie sie ist.

Selanna hat Folgendes geschrieben: die mit dunklem Stein verkleidet drohend vor dem melierten Himmel auftragte.

Das ist schon sehr zugekleistert mit beschreibenden Adjektiven und Adverbien. Besonders das Dunkel-verkleidet-drohend, aber ich weiß nicht, wie man das kürzen könnte.

Also ich fand, dass das nicht "zu viel" ist, weil die Adjektive sich in ihrer Bedeutung nicht wirklich doppelten. Etwas Dunkles droht ja nicht immer, deswegen habe ich das "drohend" dazu gemacht. 😄 Und der melierte Himmel soll zeigen, dass es regnet und nicht so bald damit aufhört.

Selanna hat Folgendes geschrieben: "Karl überlegte unernst"

Nicht ganz im Ernst? Flüchtig? – „Unernst“ finde ich hier nicht passend. Es ist ein seltenes Wort (wenn es das überhaupt wirklich gibt), das nur eingesetzt werden sollte, wenn es einen besonderen Zweck erfüllt, aber an dieser Stelle sehe ich keinen. Natürlich imho :oops:

Ich weiß nicht, ob flüchtig so richtig passt.🤔 Flüchtig ist ja: Er überlegt kurz und merkt eigentlich sofort,



Nasses Laub

dass seine Überlegung nicht aufgeht. Unernst ist: Er weiß von vorneherein, dass die Überlegung nicht aufgeht.

Zitat: "wie wenn ein Kind aus einer Laune heraus in der Badewanne zu strampeln beginnt"
Ist das „aus einer Laune heraus“ wichtig? Ich meine, warum sonst sollte das Kind strampeln? Doch nicht, weil es jemand von ihm einfordert :wink:

Ja, ich streiche einfach das "aus einer Laune heraus".👍

Zitat: Karl erinnert den Priester, der ihren Religionsunterricht leitete, Pater Martin.
Ich denke, es muss reflexiv sein. Selbst wenn es im poetischen Sinne verwendet wird, sonst wäre es falsch bis extrem altertümelnd? Wenn Du gehoben schreiben willst, wie wäre es mit: entsann sich des? .

Dann mache ich das reflexiv. Entsann klingt geschwollen.

Zitat: Er schaute zum Fenster, wie man es immer tut,
Ich würde das „immer“ streichen.

Ja, mach ich.

Zitat: und drückten das Fleisch zwischen sich
Ich würde Fleisch durch Haut ersetzen.

👍 Okay, das mach ich auch. 😆

Zitat: Normalerweise lese ich nur stur 2000 Wörter, dann breche ich ab, weil ich es nicht mag, wenn jemand mehr einstellt als in den Regeln steht.

Ups, ich wusste gar nicht, dass das eine der Vorgaben ist.
😳

Zitat: Nur ein Manko, das wirklich nicht sein müsste: Achte auf die Zeit.

Ja, das hatte ich eh nochmal vor. Ich schaue auch noch einmal drüber, was ich kürzen könnte.

Danke für die Zeit, die du in den Text investiert hast! Und für die ausführliche Kritik. Ich habe gemerkt, dass du dir viel Mühe gemacht hast und dass du aufrichtig und ernsthaft an den Text rangegangen bist. Und das ist schon verdammt viel dafür, dass wir uns nur über das Forum hier kennen.😄 Also wirklich: Vielen, lieben Dank!😺 Deine Kritik war für mich immer verständlich und ich werde Vieles umsetzen.

Hab eine schöne Woche! (und sorry fürs so späte Melden)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).